

Was ist gestern Neues in Wien geschehen?

Morgengespräch eines

wienerischen Barbiers

mit seiner politischen Rundschau.

Von Carl Meisl.

Die Rundschau. Schon wieder so spät, der Jean weiß doch, daß ich so gern in der Früh das Exerzieren von den National-Garden anschau!

Barbier. Ew. Gnaden verzeihen aber ich bin ein Oesterreicher, und red halt gar so gern, wie mir der Schnabel gewachsen ist, ich an der Stell vor Ew. Gnaden ging um keinen Preis als Zuschauer hin.

Rundsch. Das seh ich nicht ein!

Barb. Ew. Gnaden sind in besten Jahren, zwischen 30 und 50 schauen aus, wie ein le Jaques Sie sind robust, und können schon einen Puff ertragen, Sie haben im Grund nix zu thun, als Prozenten nachzurechnen, Wechseln protestiren zu lassen, und nachzusehen, wie die Papiere auf der Börse stehn. Sie hätten also die schönste Zeit, selbst zu exerzieren, statt zuzuschauen.

Rundsch. Der Jean redt halt, wie er's versteht, bin denn ich der einzige der nit dabei ist.

Barb. Leider! an allen Mauern kleben die Aufruf, recht gut geschrieben, daß es eine Schand ist, wann von den ausgetheilten 30,000 Gewehren kaum 7000 Mann wirklich in der Nationalgarde eingeschrieben sind. Ich kenn eine ganze bevölkerte Straßen, ich könnt's die Kaiserstraßen in der Josefstadt heißen, wann ich ein Plauderer wäre in der ein einziger Hausherr Nationalgardist ist. Die Leut sehen halt nit ein, daß Nationalgardist jetzt mehr als Ordensritter ist, und daß es das größte Unglück wär, wenn das, was Millionen, wie ein G'schenk vom Himmel angesehen haben, zur Spielerei herabsinken könnt.

Rundsch. Woher bist denn du mit Seifen und Barbiermesser auf einmal gar so g'scheidt g'worden.

Barb. Ja, Ew. Gnaden werden böß werden aber ich muß es halt doch heraus sagen, wie ich's denk — ich barbier nit lauter solche Herr von, wie sie sind — ich barbier einen Herrn, der sehr viel Verstand, aber gar kein Geld hat; aber auf Ehr bei dem bin ich noch nie zu spät g'kommen, und hab ihn auch noch nie g'schnitten, der hat mir die Sach auseinander g'setzt wie sie ist.

Rundsch. Ja, warum schreiben sich denn so wenige zur Nationalgarde ein, wie ich.

Balb. Weil halt noch alleweil es eine Menge Leut giebt, die 's theils nit ehrlich meinen; denn mit den dreien oder viere, die davon g'loffen sind, ist die Luft noch nicht rein; theils weils die sonst recht braven Bürger an den goldenen Feszen am Sabel hängen, der nur für den Soldaten vorm Feind ein achtbares Kennzeichen ist — theils weil es viel mehr eintragt, Leute anzuschmieren und arme Teufel ausziehen, als Wacht zu stehen, und Patrouillen zur öffentlichen Sicherheit machen, oder in Kaffee- und Wirthshäusern zu sitzen, und sich über alles, was Gutes und Schlechtes geschieht, auf eine dumme Art lustig zu machen; theils aber und vorzüglich daher, weil kein Gesetz herabkommt, das der schönen Entschließung unsers vielgeliebten Kaisers, daß die Nationalgarde zum Schutz des Throns und des Eigenthums errichtet werden soll, Flügel gebet um sie ganz in Schwung zu bringen. Der nämliche Herr, der mir alles das erklärt hat, hat mir auch noch gesagt, er sähe recht gut ein, daß der Minister des Innern eine entseßliche Stellung hat, um allen den Forderungen auf einmal entgegen kommen zu können, aber er sollte sich hat er g'sagt, halt mit tüchtigen Männern versehen, die ihm unter die Arme greifen könnten — nicht mit denen — vom ancienne regiment, er hat mir das sogar französisch eingelernt, es soll befohlen werden, daß jeder körperlich gesunde vom 20. bis zum 50. Jahre Nationalgarde sein müsse, und daß das Reglement der Gensd'armes das Beste, was wir von Frankreich bekommen haben, mit nöthigen Veränderungen auf die Nationalgarde angewendet werden soll. So soll z. B. der Nationalgardist, wenn er in seinem Beruf da steht, unverleglich sein, und so weiter.

Rundsch. Das muß ein sehr gescheidter Mann sein.

Balb. Ja, das ist er, wann er auch kein Geld hat.

Rundsch. Nun, was giebt's denn sonst Neues?

Balb. Die Gymnasiasten der Schulen bei den Piaristen in der Josephstadt haben auch eine Demonstration gemacht, sie fordern Abschaffung der sogenannten Ehrenbücheln, die Beseitigung geheimer Aufpaffer aus ihrer Mitte, und öffentliche Klassifikation, es ist nicht so dumm, wie manche andere Petition in einigen Punkten.

Rundsch. Was ist gesch'e'n?

Balb. Man hat's ihnen abgeschlagen, während es den Gymnasiasten bei den Schotten schon bewilliget worden sein soll, es giebt halt noch immer mehrere Klassen, die sich an jeden Feszen des alten Systems anklammern wollen, und gar nit begreifen können, daß der Stoc so marb ist, daß sich kein Vogel mehr daran erhalten kann. Einen Liguorianer sollen sie als Frauenzimmer verkleidet, arretirt haben. Den Mechitharisten wollen sie die Ausübung der Buchdruckerei und des Buchhandels legen, ist auch nicht unbillig. Die Tischlergesellen gehen lieber spazieren, als daß sie arbeiten, ist auch eine schöne Gegend. Ew. Gnaden sind jetzt eingeseift und balbirt. Morgen hoffe ich wieder etwas Neues zu bringen.

Rundsch. Nur nit so spät, vielleicht exerzier ich morgen schon als Nationalgardist mit.